

# Rekordernte von Getreide und Winterraps 2004

Von Jörg Breitenfeld

Die rheinland-pfälzische Ernte beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf über 1,6 Mill. t Getreide, 29% mehr als im Vorjahr. Dieses Ergebnis würde die bisherige Rekordernte 1997 geringfügig übertreffen. Inwieweit die länger anhaltende niederschlagsreiche Phase gegen Ende August die endgültige Getreideernte noch beeinflusst hat, bleibt abzuwarten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist auf deutlich höhere Hektarerträge, eine Ausdehnung des ertragreicheren Wintergetreideanbaus und eine größere Getreidefläche zurückzuführen. Auch beim Raps sorgen Spitzenerträge und eine Ausweitung der Anbaufläche für ein Rekordergebnis.

### Getreide mit Abstand wichtigste Kulturart auf dem Ackerland

Getreide steht auf rund einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Der Getreideanbau trägt rund ein Achtel zum Produktionswert der Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz bei. Flächenmäßig nimmt er etwa ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes ein. Getreide ist darüber hinaus die mit Abstand wichtigste Kulturart auf dem Ackerland. Immerhin rund 60% des Ackerlandes werden für den Getreideanbau genutzt. Da Getreide eine wichtige Rolle in der menschlichen Ernährung spielt, steht die Ermittlung der Getreideernte und deren Qualität im besonderen Interesse der Öffentlichkeit.

### Witterung legte Grundstein für Rekordernte

Während das Erntejahr 2003 durch negative Witterungseinflüsse wie Winterfröste und lang anhaltende Trockenheit geprägt war, die zu einer unterdurchschnittlichen Ernte

führten, kamen die diesjährigen Witterungsverhältnisse dem Anbau von Getreide und Winterraps entgegen. Das trockenheitsbe-

Winterrapsanbau um 6% ausgedehnt

## Info

### Grundlagen der Ertragsermittlung

Für die Feststellung der Erträge von Feldfrüchten werden sowohl die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) als auch die der Ernte- und Betriebsberichterstattung herangezogen. Im Rahmen der BEE wird auf insgesamt 500 nach stichprobenmethodischen Grundsätzen ausgewählten Feldern das gesamte Erntegut vom Landwirt verwogen. Die BEE wird für Winterweizen, Sommer- und Wintergerste, Roggen und Triticale sowie seit 2004 auch für Winterraps durchgeführt. Zusätzlich entnimmt der Landwirt Proben, die labormäßig auf Qualitätsparameter untersucht werden.

Darüber hinaus berichten während der Vegetationszeit ehrenamtlich tätige Landwirte und Landfrauen im Haupt- und Nebenerwerb oder anderweitig mit der Landwirtschaft befasste Fachleute über den Wachstumsstand und geben Ertragsschätzungen ab. Die Erntemengen werden anhand der geschätzten Hektarerträge und der jeweiligen Anbaufläche berechnet.

dingte frühe Ende der Ernte 2003 und die Witterungsbedingungen zum Aussaatzeitpunkt veranlassten die Landwirte, den Winterrapsanbau um 6% auf 33 300 ha auszudehnen. Hinzukamen noch attraktive Verkaufspreise für Raps.

10% mehr Anbau von Wintergetreide

Die Aussaat des Wintergetreides fand im weiteren Jahresverlauf größtenteils unter ebenfalls guten Aussaatbedingungen statt, so dass der Anbau um 10% auf 157 500 ha ausgedehnt wurde. Der Winter war durch winterliche und milde Abschnitte gekennzeichnet. Auswinterungen blieben dadurch die Ausnahme. Die Frühjahrsbestellung erfolgte im Allgemeinen ohne größere Probleme.

Witterungsbedingungen verzögerten Getreideernte

Die landwirtschaftlichen Kulturen hatten in den beiden recht kühlen Monaten Mai und Juni gute Wachstumsbedingungen. Die kühle Witterung setzte sich bis in den Juli fort, wodurch sich die Getreideernte verzögerte. Erst gegen Ende des Monats wurde es sommerlich warm. Mitte August setzte regneri-

sches Wetter ein, so dass die Erntearbeiten wegen zum Teil ergiebiger Niederschläge nicht fortgesetzt werden konnten. Die Ernteunterbrechung betraf vor allem die Höhegebiete. In diesen so genannten Spät-druschgebieten müssen die Betriebe Einbußen bei Menge und Qualität des Getreides hinnehmen.

### 42% der Getreideernte entfielen auf Winterweizen

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung wurden 243 400 ha Getreide zur Ernte 2004 angebaut. Gegenüber dem Erntejahr 2003 waren das rund 2% mehr. Der Zuwachs dürfte im Wesentlichen auf die verringerte Stilllegungsverpflichtung und der sich daraus ergebenden Ausweitung des Getreideanbaus zurückzuführen sein. Größere Veränderungen gab es auch bei den Anbauflächen der einzelnen Getreidearten.

#### T 1

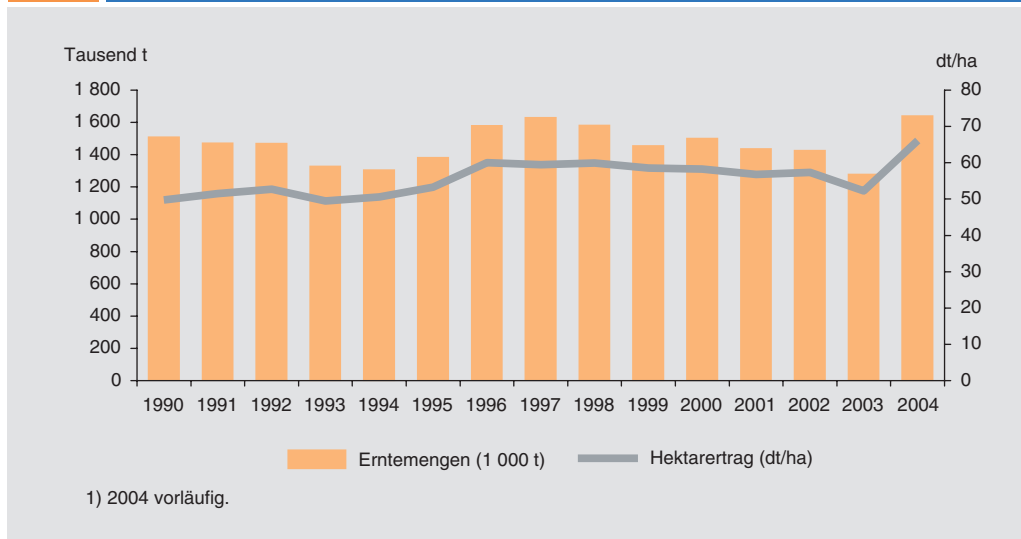
#### Getreide- und Rapserte in Rheinland-Pfalz 2004<sup>1)</sup>

Fruchtart	Erntemengen				
	Durchschnitt (D) 1998/2003	2003	2004	Veränderung 2004 zu	
				D 1998/2003	2003
1 000 t			%		
Getreide insgesamt	1 416,9	1 248,7	1 609,9	13,6	28,9
Wintergetreide					
Winterweizen	587,2	503,7	684,2	16,5	35,8
Wintergerste	195,1	164,6	228,2	16,9	38,6
Triticale	85,5	73,5	101,0	18,2	37,4
Roggen	73,5	41,3	75,3	2,5	82,7
Wintermenggetreide	15,9	16,0	20,7	29,8	29,0
Sommergetreide					
Sommergerste	373,9	373,9	423,4	13,2	13,2
Hafer	54,3	47,4	51,8	-4,5	9,3
Sommermenggetreide	11,1	9,4	10,3	-7,0	9,3
Sommerweizen	12,9	12,8	8,2	-36,2	-36,1
Hartweizen	7,5	6,1	6,7	-10,5	10,9
Winterraps	83,4	85,4	136,6	63,9	60,0

1) Vorläufiges Ergebnis.

S 1

## Erntemengen und Hektarerträge von Getreide 1990-2004<sup>1)</sup>



Rekordernte von 1,6 Mill. t

Nach einer ersten Auswertung Ende August ernteten die rheinland-pfälzischen Landwirte 1,6 Mill. t Getreide. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 29% übertroffen. Das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahr 1997 wurde ebenfalls geringfügig überschritten.

ste brachte 59 dt/ha. Ein Wert der um 11 dt über dem Durchschnitt lag. Damit entfielen 26% des Getreides auf Sommergerste.

Winterweizenanbau dominiert mit Abstand

Der Winterweizenanbau wurde um 13% auf 94 400 ha ausgeweitet und nahm 39% der Getreideanbaufläche in Anspruch. Mit Abstand folgte Sommergerste. Sie wuchs nur noch auf 71 500 ha. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Minus von 9%. Ein wichtiger Grund für die deutliche Einschränkung der Sommergerstenfläche dürften die geringen Erlöse für Braugerste gewesen sein.

### Wintergerste mit höheren Hektarerträgen als Triticale

Wintergerste (33 300 ha), die im langjährigen Vergleich ertraglich hinter Triticale (15 500 ha) liegt, brachte mit 69 dt/ha rund 3 dt mehr als Triticale. Im sechsjährigen Durchschnitt brachte Wintergerste 57 und Triticale 58 dt/ha. Die Erntemenge von Wintergerste und Triticale erreicht in diesem Jahr 228 000 t bzw. 101 000 t. Einen größeren Anbauumfang nahm auch wieder Roggen ein. Er wuchs auf 11 100 ha (+30%). Im letzten Erntejahr war der Anbau auf Grund des Wegfalls der Intervention für Roggen eingebrochen. Die Roggenernte betrug 75 300 t. Sie überstieg damit in diesem Jahr den mehrjährigen Durchschnitt um 2,5%.

Wieder mehr Roggen

42% der Ernte entfällt auf Winterweizen

Von einem Hektar Winterweizen ernteten die Landwirte im Durchschnitt 72 dt/ha. Gegenüber dem schlechten Vorjahresergebnis bedeutete dies ein Plus von 12 dt. Der Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2003 wurde um 5 dt überschritten. Insgesamt belief sich die Winterweizenernte auf 684 000 t oder 42% der Gesamtgetreideernte. Die Sommerger-

Die vorläufige bundesdeutsche Ernte wurde auf 46,2 Mill. t geschätzt, und erreichte somit ebenfalls eine bisher noch nicht da gewese-

Ernte in Deutschland auf 46,2 Mill. t geschätzt

ne Größenordnung. Auch in Europa wird mit einer im Allgemeinen guten bis sehr guten Ernte gerechnet. Wegen der großen Ernte bewegen sich die Verkaufspreise zurzeit unter dem Niveau des Vorjahres. Erste Untersuchungen zur Qualität des Erntegutes deuten auf gute Ergebnisse hin. Lediglich Partien, die nach der Regenperiode Ende August eingebracht wurden, dürften qualitativ abfallen und nur noch als Futtergetreide verwertbar sein.

### Winterrapserte auf Rekordhöhe

Winterraps war in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr erstmals in die Besondere Ernteermittlung einbezogen worden. Er erreichte einen Hektarertrag von 41 dt. Das stellte eine deutliche Zunahme gegenüber dem langjähri-

gen Durchschnitt von 30 dt dar. Ein Teil der Zunahme war allerdings auf die Umstellung der Ertragsermittlung zurückzuführen. Da neben den hohen Erträgen auch der Anbauumfang ausgeweitet wurde, errechnete sich eine Rekorderntemenge von 136 600 t.

Wie bei Getreide wird die Rapsernte bundesweit ein Rekordniveau erreichen. Die Schätzung lag Ende August bei 5,1 Mill. t. Soweit die Vermarktung von Raps nicht durch Vorkontrakte abgesichert wurde, lässt er sich allerdings nur zu Preisen unterhalb denen des Vorjahres verkaufen.

Bei Raps wie bei Getreide auch Rekordniveau der Erntemenge in Gesamtdeutschland

Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet das Referat Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt.